



**GRÜNE BÄUERINNEN  
UND BAUERN**

An das  
Netzwerk Land  
Dresdner Straße 70  
1200 Wien

Linz, 20. Mai 2010

**Betrifft: Zukunft der gemeinsamen Agrarpolitik  
Position der Grünen Bäuerinnen und Bauern Österreichs**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Anbei finden Sie das Positionspapier der Grünen Bäuerinnen und Bauern Österreichs zu den von EU-Kommissar Dacian Ciolos aufgeworfenen Fragen zur Zukunft der gemeinsamen Agrarpolitik.

Mit freundlichen Grüßen

DI Michael JOHANN  
Bundesobmann



**GRÜNE BÄUERINNEN  
UND BAUERN**

## **Position der Grünen Bäuerinnen und Bauern Österreich zur Zukunft der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)**

Die Grünen Bäuerinnen und Bauern halten eine gemeinsame Europäische Agrarpolitik (GAP) für unabdingbar, um die Kohärenz in Europa zu wahren und auf dem gemeinsamen Markt faire Bedingungen für alle land- und forstwirtschaftlichen ProduzentInnen zu schaffen. Für die KonsumentInnen ermöglicht die GAP eine sichere Versorgung mit Lebensmitteln. Die GAP setzt darüber hinaus aber auch noch Maßnahmen zur Erreichung überwirtschaftlicher Ziele wie z.B. im Bereich des Klima- und Umweltschutzes und setzt Impulse am Arbeitsmarkt und zur Förderung der regionalen Wirtschaft.

Die Grünen Bäuerinnen und Bauern sind daher der Meinung, dass das **Budget der GAP** in der kommenden Periode **zumindest in der bisherigen Höhe** erhalten werden sollte, wobei allerdings die **Schwerpunkte** (Ausgleich von Produktionsnachteilen, Umwelt, Klima, Erhalt von Arbeitsplätzen, Stärkung der Regionen) **stärker herausgearbeitet** werden sollten, um die Agrarausgaben effizienter und gerechter zu machen und damit auch die gesellschaftliche Akzeptanz zu erhöhen.

### **1. Was sollen die Ziele der zukünftigen Politik für die ländliche Entwicklung sein?**

*Wozu brauchen wir eine Gemeinsame Agrarpolitik der EU?*

*Welche Ziele weist die Gesellschaft der Landwirtschaft in ihrer Vielfalt zu?*

#### **Ernährungssicherheit und Ernährungssouveränität**

- Europa und die europäischen Regionen sollen sich durch ihre landwirtschaftliche Produktion **weitgehend selbst ernähren** können.
- Das Ziel ist die **Herstellung qualitativer und gesunder Lebensmittel**, statt von minderwertiger Massenware.
- Die **kulturell verschiedenen Essgewohnheiten** und **regionale Traditionen** sollen respektiert werden.
- Die Europäische Union sollte **Maßnahmen gegen Lebensmittel-Dumping** auf den Weltmärkten und einen **qualifizierten Außenschutz** anstreben. Nur Lebens- und Futtermittel, die auch den EU-Qualitäts- und Umweltnormen, sowie internationalen Sozialstandards entsprechen sollen importiert werden dürfen.

#### **Stärkung der Regionen und der regionalen Wirtschaft**

- Die **Kohärenz Europas** soll durch die GAP gestärkt werden. Das bedeutet einerseits einen solidarischen **Ausgleich zwischen den reicheren und den ärmeren Regionen**

---

**GRÜNE BÄUERINNEN UND BAUERN ÖSTERREICH**

Landgutstraße 17, A - 4040 Linz, Tel: 0732 / 73 94 00 – 17, Fax: 0732 / 73 94 00 – 99  
www.bauern.gruene.at, Email: bauern@gruene.at, ZVR-Zahl: 031896598

Europas, zwischen Nord und Süd, bzw. Ost und West, Dabei geht es auch darum, **Arbeitsplätze in der Land- und Forstwirtschaft** zu erhalten, gerade in Ländern mit einer kleinstrukturierten Landwirtschaft und einer hohen Agrarquote wie beispielsweise Polen oder Rumänien. Andererseits geht es auch darum, **traditionelle Bewirtschaftungsformen zu erhalten**, die einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Identität der einzelnen Regionen beitragen.

- Die **ländlichen Regionen und die regionale Wirtschaft** sollen durch die Programme im Rahmen der LE gestärkt werden.
- Durch die Programme der GAP soll ein Ausgleich geschaffen werden, wenn Regionen aufgrund der Lage, Produktionskraft oder kleinflächigen Besitzstruktur im Wettbewerb benachteiligt sind. Diese **benachteiligten Gebiete** sollen nach klaren, nachvollziehbaren Kriterien abgegrenzt werden.
- Durch die **Stärkung der regionalen Produktion, Wertschöpfungsketten und Märkte** (und eine Rücknahme von Exporterstattungen und ähnlichen Transport-Subventionen) soll das Güterverkehrsaufkommen strukturell gesenkt werden.

### **Sicherung von Arbeitsplätzen und Einkommen**

- Die GAP soll dazu beitragen, **Arbeitsplätze in den ländlichen Regionen Europas** zu erhalten bzw. neu zu schaffen.
- Die Programme der LE haben dabei eine wichtige Funktion der **Einkommenssicherung** und geben Sicherheit bei schwankenden Märkten.
- Die **Erhaltung der (Arbeitsplätze sichernden) kleinbäuerlichen Strukturen** soll dort, wo diese (noch) vorhanden sind ein wesentliches Ziel der GAP und des Programms LE sein.

### **Klimaschutz**

- Die LE soll Anreize setzen, damit die **Emissionen von Treibhausgasen aus der Landwirtschaft vermindert** werden und **CO<sub>2</sub> durch Humusbildung** im Boden und in der lebenden Biomasse (Holz) **langfristig gebunden** wird.
- Die **Anpassung der Land- und Forstwirtschaft** an die sich ändernden Klimabedingungen soll unterstützt werden.
- Es sollen Mittel bereit gestellt werden, um land- und forstwirtschaftliche **Schäden durch extreme Klimaereignisse** beheben zu können.

### **Erneuerbare Energien**

- **Regionale Energiestrategien** mit Zielrichtung **Energieautarkie** sollen entwickelt werden.
- Die **erneuerbaren Energien sollen ausgebaut werden**, wobei auf Energieeffizienz, Umweltverträglichkeit und regionale Anpasstheit zu achten ist.

### **Sicherung der Biodiversität und einer gentechnikfreien Landwirtschaft**

- Die Techniken der Land- und Forstwirtschaft sollen so eingesetzt werden, dass die **bestehende Artenvielfalt in Europas Kulturlandschaft erhalten** bleibt.
- Im Anbau von Kulturpflanzen und in der Tierhaltung soll die **Vielfalt an Rassen und Sorten von Nutzpflanzen und -tieren** erhalten bleiben.

- Die **Freisetzung gentechnisch modifizierter Pflanzen** in der Land- und Forstwirtschaft und die Züchtung gentechnisch modifizierter Tierarten soll in Europa nicht möglich sein.

### Naturschutz und Erhaltung des Landschaftsbildes

- Der **Schutz des Landschaftsbildes**, von ökologisch wertvollen Flächen und Landschaftselementen sowie der Erhalt der Grünlandgebiete sollen im neuen Programm ländliche Entwicklung weiter gestärkt werden.
- Zur Erhaltung der traditionellen Kulturlandschaft (aber auch der Ernährungssouveränität) soll eine **flächendeckende Landbewirtschaftung** gesichert werden.
- Das Programm LE soll den Erhalt des Europäischen Schutzgebiete-Netzwerkes (**Natura 2000**) und die Verbesserung des ökologischen Zustands durch entsprechende Maßnahmen unterstützen.

### Boden- und Wasserschutz

- Die land- und forstwirtschaftlichen Böden bilden die zentrale Produktionsgrundlage auf Generationen hinaus, sie sind daher durch vorbeugende **Maßnahmen vor Erosion** durch Wind, Wasser und Auswaschung zu schützen.
- Der Kohlenstoff-Haushalt des Bodens hat eine zentrale Rolle für die Bodenfruchtbarkeit, aber auch für die Fixierung von CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre. Der **Humusaufbau** im Boden ist daher auf der gesamten Produktionsfläche durch entsprechende Maßnahmen zu unterstützen.
- Der **Einsatz von chemischen Düngemitteln und Pestiziden** hat negative Auswirkungen auf die Umwelt, aber auch auf die Qualität der Lebensmittel. Der Verzicht bzw. die Reduktion des Mineraldüngereinsatzes und chemischer Bekämpfungsmittel auf der gesamten Fläche sollte daher ein zentrales Ziel des Programms LE werden, zu intensivieren sind Anstrengungen dort, wo schon heute Böden und Grundwasser beeinträchtigt sind.
- Insbesondere in trockenen Gebieten ist auf einen **sparsamen Umgang mit Wasser** zu achten, wobei die natürlichen Möglichkeiten zur Wasserspeicherung (beispielsweise in Waldböden) besser genutzt werden sollen.

### Tiergerechtigkeit bei Tierhaltung und -transport

- Die GAP sollte **einheitliche Mindeststandards** für die Tierhaltung definieren, um ein Preisdumping durch industrielle, tierquälerische Massentierhaltung auf europäischer Ebene zu verhindern.
- **Investitionsförderungen sollen nur für tierfreundliche Haltungssysteme** ausgezahlt werden, die deutlich über den EU-rechtlich definierten Mindeststandards liegen.

### Bildung

- Die **Qualität von Aus- und Weiterbildung** ist ein wesentlicher Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit von Regionen und Betrieben. Bildung ist oft auch eine Voraussetzung für die Akzeptanz und Umsetzung von Maßnahmen im Bereich der LE. Im Rahmen der LE sollen daher Maßnahmen gesetzt werden, um den Bildungsstand in der ländlichen Bevölkerung zu verbessern.

---

#### **GRÜNE BÄUERINNEN UND BAUERN ÖSTERREICH**

Landgutstraße 17, A - 4040 Linz, Tel: 0732 / 73 94 00 – 17, Fax: 0732 / 73 94 00 – 99  
 www.bauern.gruene.at, Email: bauern@gruene.at, ZVR-Zahl: 031896598

## 2. Wie können die Politikinstrumente der ländlichen Entwicklung noch wirksamer gemacht werden?

*Weshalb soll die GAP reformiert werden, und wie lässt sie sich an den Erwartungen der Gesellschaft ausrichten? Welche Instrumente benötigt die GAP von morgen?*

### Stärkung der ländlichen Entwicklung durch Umschichtung von Finanzmitteln

- Die gesellschaftlich gewünschten Effekte der GAP ergeben sich vor allem aus dem Programm „Ländliche Entwicklung“, wo Förderungen ganz konkreten Maßnahmen und Zielen zugeordnet sind. In der ersten Säule haben Zahlungen für die LandwirtInnen vor allem eine Einkommen sichernde Funktion, die Vorschriften gemäß der Cross Compliance stehen mit der Höhe der Zahlungen in keinem direkten Zusammenhang. Die auf dem Zeitraum 2000 bis 2002 fußende historische Betriebsprämie, die teilweise zu massiven Wettbewerbsverzerrungen geführt hat, wird im Jahr 2014 gesellschaftlich nicht mehr zu rechtfertigen sein, es braucht eine neue Argumentationsbasis. Durch eine **Umschichtung von Geldern in die ländliche Entwicklung** kann die Einkommenssicherung erhalten bleiben, gleichzeitig aber die Erreichung der gesellschaftlichen Ziele verbessert werden.

### Förderung ökologischer und biologischer Produktionsweisen

- Die **ökologische Produktion („Biolandbau“)** hat eine ganz besondere Rolle in der Landwirtschaft, weil sie die von der Gesellschaft geforderten Ziele wie Ernährungssouveränität, Lebensmittelqualität, Klima, Boden-, Wasser-, Natur- und Tierschutz ausgewogen und damit am besten erfüllt. Der Biolandbau soll daher zur Leitfunktion für Europas Landwirtschaft werden. Durch eine Umschichtung von Fördergeldern aus der konventionellen in die Biolandwirtschaft soll die biologisch bewirtschaftete Fläche in Europa kontinuierlich, z.B. jährlich um 3 %, ausgeweitet werden. Die dadurch bewirkte Entlastung der Märkte von Überproduktion wird zu einer Erholung der Preise führen, durch die die Landwirtschaft wieder „lebensfähig“ wird. Ein **verbindlicher europäischer Bio-Aktionsplan** soll integraler Bestandteil des neuen Programms für die ländliche Entwicklung nach 2013 werden.
- Die massiv gestiegene **Abhängigkeit** der europäischen Landwirtschaft **von Futtermittel-Importen muss reduziert werden**. Ein europäischer Eiweißplan soll dazu beitragen, die Fruchtfolgen zu verbessern, die natürliche Bodenaufbauwirkung von Leguminosen bestmöglich zu nutzen und damit die bäuerliche Kreislaufwirtschaft zu stärken.
- Die neuen Regelungen für die **Milch-Quoten** nach 2014 müssen dazu beitragen, dass die bäuerlichen Lieferrechte erhalten werden. Diese Lieferrechte sind am Milchkonsum im EU-Binnenmarkt auszurichten und an ökologische Kriterien, wie flächengebundene Tierhaltung und Mindestausstattung mit Wiesen und Feldfutterflächen zu binden.

### Verbesserung der Verteilungsgerechtigkeit

- Statistiken belegen ganz klar, dass ein Großteil der im Rahmen der GAP ausgezahlten Förderungen einer relativ kleinen Gruppe unter den LandwirtInnen zufließt, die aber im allgemeinen schon sehr wettbewerbsfähig ist und auf diese Zahlungen eigentlich weniger angewiesen wäre – wenn es einen funktionierenden Markt geben würde. Aus gesellschaftlicher Sicht ist daher eine **Verbesserung der Verteilungsgerechtigkeit** zu

---

#### GRÜNE BÄUERINNEN UND BAUERN ÖSTERREICH

Landgutstraße 17, A - 4040 Linz, Tel: 0732 / 73 94 00 – 17, Fax: 0732 / 73 94 00 – 99  
www.bauern.gruene.at, Email: bauern@gruene.at, ZVR-Zahl: 031896598

fordern. Für die Gewährung von Förderungen sollte daher neben der Flächenausstattung, verstärkt die eingesetzte bäuerliche Arbeitskraft und andererseits die Umweltgerechtigkeit der Bewirtschaftung als Maßstab herangezogen werden. Förderobergrenzen für sämtliche Bereiche und Instrumente (je Hektar, je Betrieb, je Investition) sind europaweit einheitlich vorzusehen!

### **Wirksamkeit und Zielgerichtetheit der Maßnahmen verbessern**

- Im neuen Programm LE sollte darauf geachtet werden, dass **Widersprüchlichkeiten aufgehoben** werden. Beispielsweise macht es wenig Sinn, industrielle Massen- und ökologische Qualitätsproduktion nebeneinander zu fördern, weil sich die Effekte aufheben und das Fördersystem insgesamt unnötig verteuert wird. Es geht darum, Widersprüche zwischen der ersten und zweiten Säule zu bereinigen (Wettbewerbs- und Welthandelsorientierung versus Umweltschutz).

### **3. Wie kann die Umsetzung der Ländlichen Entwicklung verbessert werden?**

*Weshalb soll die GAP reformiert werden, und wie lässt sie sich an den Erwartungen der Gesellschaft ausrichten? Welche Instrumente benötigt die GAP von morgen?*

#### **Entbürokratisierung**

- Gegenwärtig gibt es eine Fülle von Bestimmungen, deren Einhaltung auf aufwändige Weise dokumentiert und kontrolliert werden muss. Bei der Formulierung von Maßnahmen im neuen Programm LE sollte überprüft werden, wie mit weniger und leichter kontrollierbaren und leichter umsetzbaren Bestimmungen ein höherer Effekt in Hinblick auf die Ziele erreicht werden kann (z.B. durch Festlegung einer GVE-Grenze pro Hektar, statt aufwändiger Düngemittelberechnungen). Dadurch kann auch eine höhere Akzeptanz und Motivation der ProgrammteilnehmerInnen im Hinblick auf die Umsetzung der Vorschriften erreicht werden. Das Ziel sollte heißen: Weniger Papier, dafür mehr Effekt draußen auf Wiesen, Feldern und Wäldern.

#### **Einbindung der Betroffenen und Stakeholder**

- Die nationalen und regionalen Stakeholder sollen besser in die jeweiligen Entscheidungsstrukturen eingebunden werden, um die Qualität der Programme und deren Umsetzung zu verbessern und die Identifikationen mit den Zielen und Maßnahmen der GAP zu verbessern.
- Auf eine entsprechende Repräsentation von NGOs, Betroffenen, von Frauen usw. in den entsprechenden Beratungs- und Entscheidungsgremien ist besonders zu achten.

#### **Arbeitsplatz-Wirksamkeit der Maßnahmen verbessern**

- Der Effekt der einzelnen Maßnahmen im Rahmen der GAP auf den Europäischen Arbeitsmarkt sind zu evaluieren. Es sollen weniger Programme zur Rationalisierung sondern vielmehr Maßnahmen zur Erhaltung ländlicher Arbeitsplätze gefördert werden. Ein möglicher Weg wäre die Kopplung von Direktzahlungen an den Beschäftigungsgrad (von selb- oder unselbständigen Arbeitskräften) bzw. an den Standardarbeitszeiten in den Betrieben.